



## Rundschau.

Berlin, 27. Jan. Aus der Hochflut der dieser Tage dem Reichstag anlässlich seiner Beratungen über den Sonntagruhe-Gesetzentwurf zugegangenen Eingaben, Entschliessungen und sonstigen Kundgebungen aus Interessentenkreisen war eine vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande veranlasste Massenpetition zugunsten völliger Sonntagruhe, die die Unterschrift von 41 223 Ladeninhabern gefunden hat. Diese Petition ist, wie wir vernehmen, mit großer Sorgfalt vorbereitet worden. Ein Ausschuss selbständiger, dem Verband als sonntagsruhefreundlich bekannter Kaufleute erließ unter Verteilung einer Aufklärungsschrift einen Aufruf an ihre Berufsgenossen, denen das Einsammeln der Unterschriften durch Prinzipals- und Gehilfenmitglieder des genannten Verbandes folgte. 2592 Unterschriften stammen aus 142 Orten mit bis zu 10 000 Einwohnern, 2799 Unterschriften aus 116 Orten mit 10 000 bis 25 000 Einwohnern, 5461 Zustimmungserklärungen kommen aus 68 Orten mit 25—50 000 Einwohnern, 5312 aus 32 Orten mit 50—100 000 Einwohnern und 24 059 aus Orten mit über 100 000 Einwohnern. Eine nach Geschäftszweigen geordnete Uebersicht ergibt 12 822 Unterschriften aus der Lebensmittelbranche, 8619 Unterschriften von Ladeninhabern der Kleidungsbranche und sonstiger Artikel für den persönlichen Bedarf, die Ladengeschäfte für Gebrauchsgegenstände jeglicher Art sind mit 16 731, die Tabak- und Zigarrenhändler mit 1798 Unterschriften vertreten. 1313 Zustimmungserklärungen sind ohne nähere Angabe des Geschäftszweiges eingelaufen.

Deutschland und der Panamakanal. Der Kaiser hat den Prinzen Heinrich von Preußen mit seiner Vertretung bei der Einweihung des Panamakanals beauftragt. Mit dem Prinzen wird sich ein Geschwader von 4 deutschen Kriegsschiffen nach Mittelamerika begeben.

Berlin, 29. Jan. Die erste direkte drahtlose offizielle Verbindung zwischen Deutschland und Amerika hat, nach der „Voss. Ztg.“, am Dienstag stattgefunden. Auf Befehl des Kaisers ist der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft ein Telegramm an den Präsidenten Wilson zur drahtlosen Beförderung nach Amerika zugegangen. Die der Hochfrequenz-Maschinen-A.G. gehörige Station in Gilwiese bei Hannover hat diese Depesche direkt drahtlos weitergegeben und die Empfangsstation Luderitz in Amerika hat den fehlerfreien Eingang bestätigt. Die Entfernung zwischen der Aufgabe- und der Empfangsstation beträgt 6500 Kilometer. Ein offizieller Depeschenaustausch hat auf drahtlosem Weg bei so großen Entfernungen bisher noch nicht stattgefunden.

Wie in Potsdam, so ist der Kaiser zurzeit auch in Berlin fast täglich mit Holzspalten beschäftigt. Er betreibt diese körperliche Arbeit auf ärztlichen Rat seit mehreren Tagen in den waldbartigen Anlagen des Schlossparks von Bellevue im Tiergarten. Spaziergänger haben Gelegenheit, in

geringer Entfernung vom Gitter den Kaiser inmitten der Holzsäulen und Bedienten zu beobachten.

Wie sählen sich die Elässer unter französischer Herrschaft? Im Jahre 1868 erhielt die „Nordb. Allgem. Zeitg.“ von elässischer Seite einen Artikel, in dem folgende Sätze standen: „Niemand werden wir unsere teure deutsche Sprache uns unterdrücken lassen. Es ist die Sprache, in der die ersten Worte aus dem Munde der Mutter zu uns drangen, in der wir die ersten Worte der Liebe sprachen, in der wir die sterbenden Eltern trösteten...“ Das war unter französischer Herrschaft!

Bebels Nachlaß. Bekanntlich hat der sozialdemokratische Parteivorstand kürzlich die feierliche Erklärung abgegeben, daß das von Bebel hinterlassene Vermögen nicht mehr als 1/2 Million betragen habe. Demgegenüber erklärt die „D. Pr. Ztg.“, daß die amtlich-preussische Steuereinschätzung diese Behauptungen Lügen straft. Bebel hat danach seit dem Jahre 1908 für genau 684 000 M. selbstangegebenes Vermögen versteuert. Diese nicht hinwegzuleugnende Tatsache liegt schwarz auf weiß in den Akten der Berliner Steuereinschätzungsbehörde.

Es steht den Frauen nichts mehr im Wege, die Laufbahn der Theologinnen einzuschlagen, denn die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Entschluß gefaßt, die Satzungen über die Promotionsangelegenheiten auch auf die Frauen auszudehnen.

Halle (Saale), 29. Januar. Wissenschaftliche Kreise in Berlin, die der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft nahe stehen, haben dem Physiologen Prof. Abderhalden in Halle eine Million für die Errichtung eines Physiologischen Instituts in Berlin zur Fortführung seiner Eiweißforschungen zur Verfügung gestellt.

Frankfurt a. M., 30. Januar. Mainzer Pioniere sind seit gestern mit der Sprengung des zum Teil 2 Meter tiefen Raineises bei Kofenheim beschäftigt. Die Rheinschiffahrt ist nach 14-tägiger Sperre wieder eröffnet worden.

Ratibor, 30. Januar. Auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses wurden die unverehelichte Haushälterin Franziska Zimmer aus Rasselwitz, die ihre Stiefmutter ermordet hatte, und die Bergmanns-Frau Josefa Kubacka aus Gyerwionka, die ihren Mann ermordet hatte, hingerichtet.

Grünberg (Schlesien). Mittwoch nacht lebte der frühere Nachtpolizeibeamte Simon, der von seiner Frau getrennt lebte, von außerhalb hierher zurück, stieg mittels einer Leiter in die Wohnung seiner Frau ein und erschlug die Frau, seinen 4-jährigen Sohn und sich selbst.

Die Benzwerke Gaggenau haben außer den in der Fertigstellung begriffenen 10 Feuerwehrfahrzeugen für die Berufsfeuerwehr Rassel und 3 Fahrzeugen für die Berufsfeuerwehr Leipzig in letzter Zeit einige weitere Neuaufträge erhalten, u. a. je eine Motorspritze für die Berufsfeuerwehren Köln, Wiesbaden, Lübeck, ferner für Gelsenkirchen eine Motorspritze und eine Drehleiter. Auch in der

Privatindustrie und im Ausland behaupten sich Benz-Gaggenau-Feuerwehrfahrzeuge erfolgreich. So bestellten u. a. je eine Motorspritze die Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen, sowie die Revaleschiffswerft in Reval und die Feuerwehr in Astrachan. Eine Motorspritze für die deutsche Kolonie in Balparaiso ist soeben verladen worden und ein gleiches Fahrzeug für Japan befindet sich in der Fertigstellung. Von sonstigen Bestellungen für städtische Verwaltungen ist u. a. noch der Auftrag des städtischen Tiefbauamtes Dresden auf 3 Automobil-Sprengwagen hervorzubeden.

Die französische Deputiertenkammer genehmigte am Mittwoch die Vorlage, wonach eine Anleihe von 170 Millionen Francs für die Zwecke des französischen „Protektorats“ in Marokko aufgenommen werden soll, durch Handaufheben einstimmig.

In Petersburg sind Einbrecher in das Gebäude des britischen Generalkonsulats eingedrungen. Die Diebe konnten ungehindert die Schloßer sprengen und sich alles Wertvolle aneignen. Man befürchtet, daß außerdem noch politische Dokumente von großer Wichtigkeit gestohlen worden sind.

Neues Panzermaterial. Die englische Admiralität erprobt gegenwärtig eine neue Panzerung, die darin besteht, daß zwischen zwei Panzerplatten eine Kautschukplatte gelegt wird. Die Stärke der Panzerung soll über der Wasserlinie etwa 40—50 Zentimeter betragen.

Die Hauptführer in der wieder beendigten großen Arbeiterbewegung in Südafrika sind auf Befehl der Regierung in Durban an Bord des Dampfers „Unigeni“ gebracht worden, der abdann mit den Deportierten sofort in See ging.

Genua, 29. Jan. Gestern nachmittag hat sich in der Pulverfabrik von Grezzo eine heftige Explosion ereignet. Der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften bemächtigte sich eine Panik, da sie annahm, daß die Gegend von einem Erdbeben heimgelacht würde. Durch die Explosion wurden fünf Arbeiter getötet und eine große Anzahl schwer verletzt.

Madrid, 30. Jan. Die Bewohner von Bucera hatten, um sich der ihr Dorf bedrohenden Wölfe zu entledigen, eine Kuh vergiftet und sie als Köder auf dem Feld liegen lassen. Ein Trupp von Jägern fand die Kuh, und die Leute aßen das Fleisch auf. 20 Jäger starben an den Folgen der Vergiftung; 20 andere sind lebensgefährlich erkrankt.

Rio de Janeiro, 30. Jan. Telegramme aus dem Staate Bahia melden, daß die Städte Cannaveiras, San Felix, Cachoeira und viele andere Ortschaften überschwemmt sind, da die Flüsse Hochwasser führen. Die Häuser seien unterwühlt, die Verbindungen unterbrochen. 2000 Menschen würden vermisst. Der Sachschaden sei überaus groß. Auch aus verschiedenen Orten in Pernambuco kommen Überschwemmungsmeldungen. In die gefährdeten Gebiete sind Hilfsexpeditionen entsandt worden.

## Marga.

Roman von E. Crone.

22 | (Nachdruck verboten.)

Doch, kaum angetaucht, verwarf er dieses Borhaben wieder. Mit dem Wibe einer anderen im Herzen blieb es ein Reveil. Besser, er ging den Weg der Dornen und Mühen allein.

Fast dankbar empfand er es, daß seine Eltern, er dachte dabei besonders an die Mutter, keine andere Schlussfolgerung aus Blancas Unbeständigkeit zu ziehen schlen. Sie ehrte den Schmerz, den er wohl zurückgedrängt, aber nicht überwunden hatte.

Allein, so ruhig wie der Sohn sich das vorstellte, nahm die Baronin keineswegs diese Angelegenheit hin. Vielmehr erwartete sie mit verzehrender Ungeduld die Entscheidung, die ihr das Resultat vieler Bemühungen bringen sollte. Sie verstand es jedoch, nach außen hin diese Regung zu verdecken.

Braute auch Sturm auf Sturm in dem lebensschafflichen Gemüt, wenn der nahe geglaubte Sieg sich immer wieder den hingehaltenen Händen entwand — nichts vermochte die strahlende Liane zu trüben oder die Liebeshörigkeit zu zerbrechen, die unfehlbar für jeden das rechte Wort fand.

So war der letzte Tag, den Hannibal in Wolungen bleiben konnte, gekommen — und — das Ziel schien ferner denn je.

Wahnmütig, tiefe Falten auf der sonst so leichten Stirn, sah Frau von Dahlberg in ihrem Zimmer. Die dunklen Augen hatten einen drohenden Ausdruck und

mancher Seufzer glitt über die schön gezeichneten Lippen.

Was sollte werden!

Hannibals „Gefühlsduselei“ nahm kein Ende. Hatte sie deshalb das Mädchen verstoßen, daß er ihr wie ein schwächender Romeo nachtrauere?

Nur noch Stunden und er ging fort. Es war nicht anzunehmen, daß er sie hier noch einmal aufsuchte. Und in der Residenz — ?

Da spielten viele Faktoren mit.

Auch von Arco hörte man nichts. Selbst seine Mutter, der er allezeit der rücksichtsvollste Sohn gewesen, wußte nicht, wo er sich aufhielt, oder wann er zurückkehrte.

Alles mißlang.

Die schlanken Finger zerkrümelten ein Bündel von Battistich, dessen feine Spitzen zu zerreißen drohten.

Die Uhr auf dem Kammin schlug zwölf.

Für diesen letzten Tag war eine weitere Partie verabredet und abends wollte man mit dem Dampfboot zurückkehren.

Die sinnende Frau mußte sich gewaltsam von dem Gräbeln losreißen.

Widerwillig begann sie die Toilette — ein Werk, dem sie sonst viel Zeit und Aufmerksamkeit widmete, und doch — als die Teilnehmer sich eine Stunde später zusammenfanden, strahlten die dunklen Augen in leuchtendem Glanz und aus dem lachenden Munde ergoß sich der Strom einer von Witz und Reizerei überstrudelnden Rede.

Der Tag verlief bestimmungsgemäß.

Als man zurückfuhr, stand der Mond am Himmel. Die Luft war windstill; wengleich so kühl, daß die Mehrzahl an Bord es vorzog, die Kajüte aufzusuchen.

Fanny hatte ihren Platz am Heck gewählt und sah hinunter auf den glühenden Streifen, der sternengleich hinter dem Kiel des Schiffes aufblitzte.

„Glatt und eben die Bahn“, dachte sie.

Wie der Weg, den sie bisher durch das Leben gegangen.

Nicht an der Grenze einer solchen glatten Bahn lag die Langeweile. Man lernte nicht kennen, wie man sich mit dem unebenen Wege abfinden würde. — Eigentlich mühte es interessant sein, die eigene Kraft zu prüfen, die Flügel zu regen, das Schicksal herauszufordern und bestimmdend in die Maschen des Netzes einzugreifen, das die Menschen wie mit einer Schlinghülle schirmend umgab.

Das Leben selbst war ein feines Gewebe.

Der Mensch —

„Darf man den Gedanken wissen, der Sie soeben beschäftigte, Fräulein von Patry?“ fragte Hannibal, der hinzugezogen war, ohne daß Fanny sein Kommen bemerkt hatte.

Mit einem ungewöhnlich befehligen Ausdruck in dem blassen Gesicht wandte sie sich ihm zu. Er glaubte, in den lichtbraunen Augen einen feuchten Schimmer zu sehen, und über der ganzen Gestalt lag neben dem herben Stolz, den er kannte, eine mädchenhafte Weichheit, die ihm fremd war.

(Fortsetzung folgt.)

Er scheint  
Montag, Mitt  
Freitag und Sa  
Preis vierzei  
in Neuenbürg  
Durch die Post be  
im Orts- und N  
orts-Verkehr M  
im sonstigen  
Verkehr M 1.40  
je 20 Pf Bestell  
Kommunen neh  
Poststellen und  
jedenfalls

M 1

Berlin,  
nach Kofju  
nommen.

Berlin,  
öffentlich einer  
kanzler, in den  
zu seinem Bek  
Der Erlaß der  
und Jubeltage  
der Väter und  
die nationale  
der Opfer zur  
treten sei, als  
Zeit in deutsch  
werden möge  
Derr auch fern  
licher Bahn  
werde. — De  
igen Geburtsda  
Ein Teil davon  
von in Strah  
Fällen wurden  
Geldstrafen vo  
politischer Ver  
ung erfolgte,  
schlossen.

Berlin,  
ratisch Staa  
Kampf eröffn  
zweite Berata  
Jannern mi  
sekretärs“ for  
Wir eröffnen  
Eindruck des  
erster Redner  
nahme bei den  
und ihre Ange  
bankpräsident  
nur unser voll  
schwung unsere  
leitenden Ber  
auf die Unter  
ablehnenden  
gegenüber der  
eindeutlichen  
Hemmungen  
Geleg würde  
und auch der  
lich beschwert  
stands, nament  
gebung nicht o  
der Arbeiter ei  
Unsere volle  
nationalen Gen  
das Koalitions  
überlassen, we  
sie verfolgen n  
lein Liberaler  
hat sich unum  
und hat gemei  
gemeinen Rech  
gesetzgebung, w  
Streikpostenst  
Ich darf dem  
sprechen. (Leb  
Regierung in  
Handelsvertr  
Delbrück: Ab  
gierungen habe  
lichen Bedauern  
druck zu geben,  
Grubenunglück  
eignete sich auf  
brand hat nich  
weiter besafren  
Menschenleben